

Informations- und Mitwirkungsanlass Fraubrunnen  
vom 3.11.2022

# BILDUNG UND SCHULRAUM DER ZUKUNFT

Heiner Schmid, Fachbereichsverantwortlicher Betriebliche Führung  
PHBern IWD

# PHBe



# INHALT

1. Warum sich die Schule bezüglich Standorte konzentrieren muss
2. Merkmale Bildung 2030
3. Schulraumeempfehlungen



# WARUM SICH DIE SCHULE BEZÜGLICH STANDORTE KONZENTRIEREN MUSS

# 30 JAHRE ANPASSUNGEN DER SCHULSTRUKTUREN

## Kantonale Schulstrukturveränderungen

1993 **Oberstufe** / Schule mit Profil / erste **Schulleitungen**

Besondere **Fördermassnahmen** (IBEM / MR)

**Tagesstrukturen** und **Schulsozialarbeit**

Schulkommission / Schulleitung / Sekretariat

2012 Vorschriften bezüglich **Klassengrössen**



«Angebote und Mittel  
regional bündeln»

## Konsequenzen

- Viele kleine Schulen waren zu klein. Sie mussten sich zu grösseren Einheiten zusammenschliessen (Schüler\*innentransport)
- Vorgaben Klassengrössen (Ziel: Ein stabiles und flexibles Modell)

# SCHULBETRIEBLICHE ANSPRÜCHE

## Organisationale Grundsätze

- Mehr Kinder erzeugen mehr Modellstabilität
- Schullaufbahn / Soziales / Schulwege
- Unterrichtsumgebung: genug Raum und Fläche
- Zusammenarbeit LP
- Kurze betriebliche Wege (auch für SL / Spezial-LP!)

## Abhängigkeiten unter Aufgabenbereichen

- Zyklus 1: nahe bei den TAS-Angeboten, Zusammenarbeit LP
- Zyklus 2: zusammenbleiben, nahe beim Zyklus 1, Zusammenarbeit LP
- Zyklus 3: der mobilste Zyklus, Raumdefizite!
- TAS-Angebote: nahe bei Zyklus 1+2

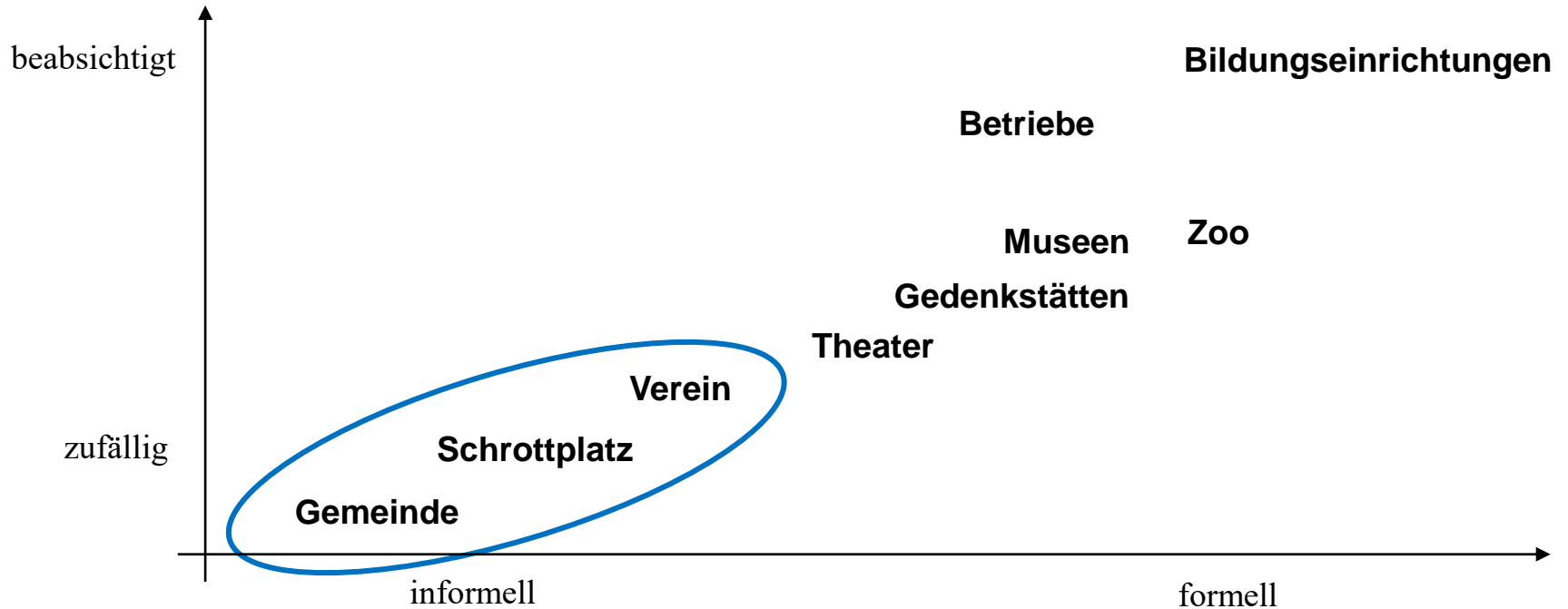




# MERKMALE BILDUNG 2030



# WO LERNTEN SIE IN IHRER KINDHEIT VON SICH AUS?



(Faulstich/Haberzeth 2010, S.135)

→ **anregende** Lernumgebungen !!

## WICHTIGKEIT DES SCHULRAUMS

Schulraum soll Kinder anregen, herausfordern, Wohlbefinden vermitteln und ein Umfeld anbieten, etwas zu tun.

### Schulraum als dritter Pädagoge

*(Loris Malaguzzi, Reggio Calabria, 1920-1994)*

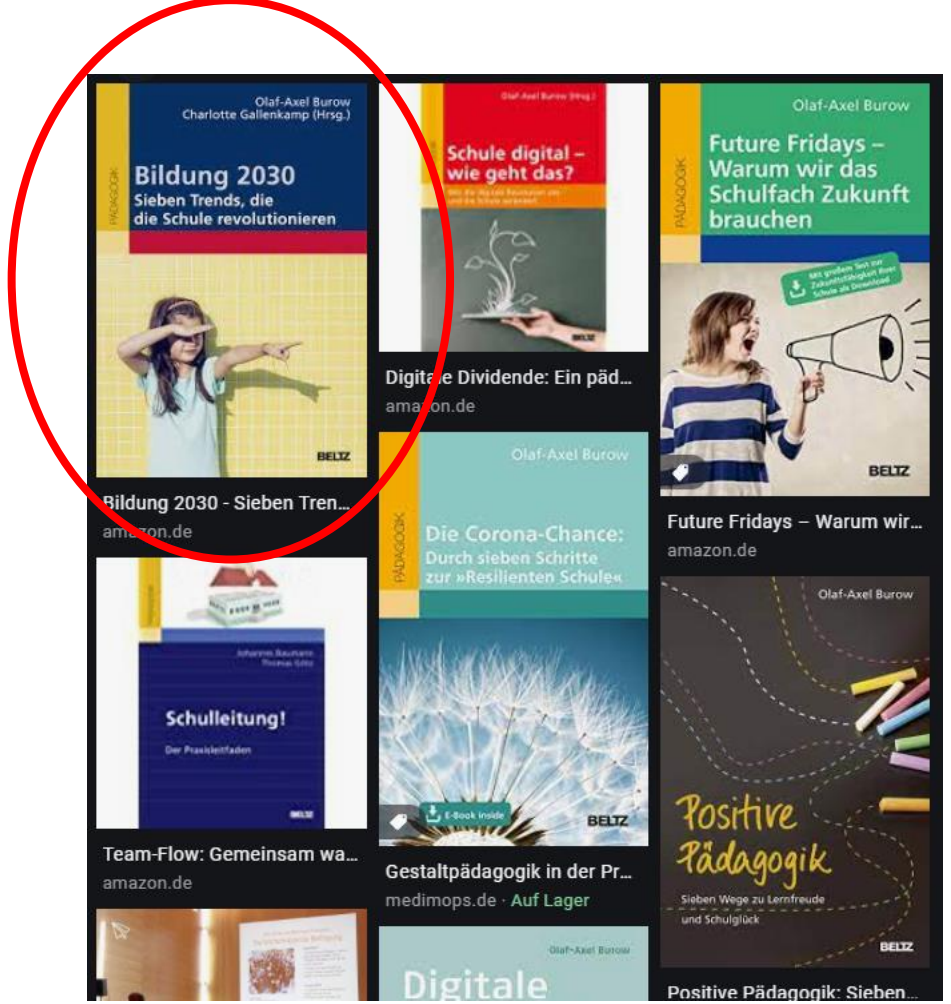
*«Ein alter Schulraum kann modernen Unterricht ausgesprochen erschweren oder oft sogar verhindern.»*

*Ein guter Schulraum führt aber nicht automatisch zu gutem Unterricht»*

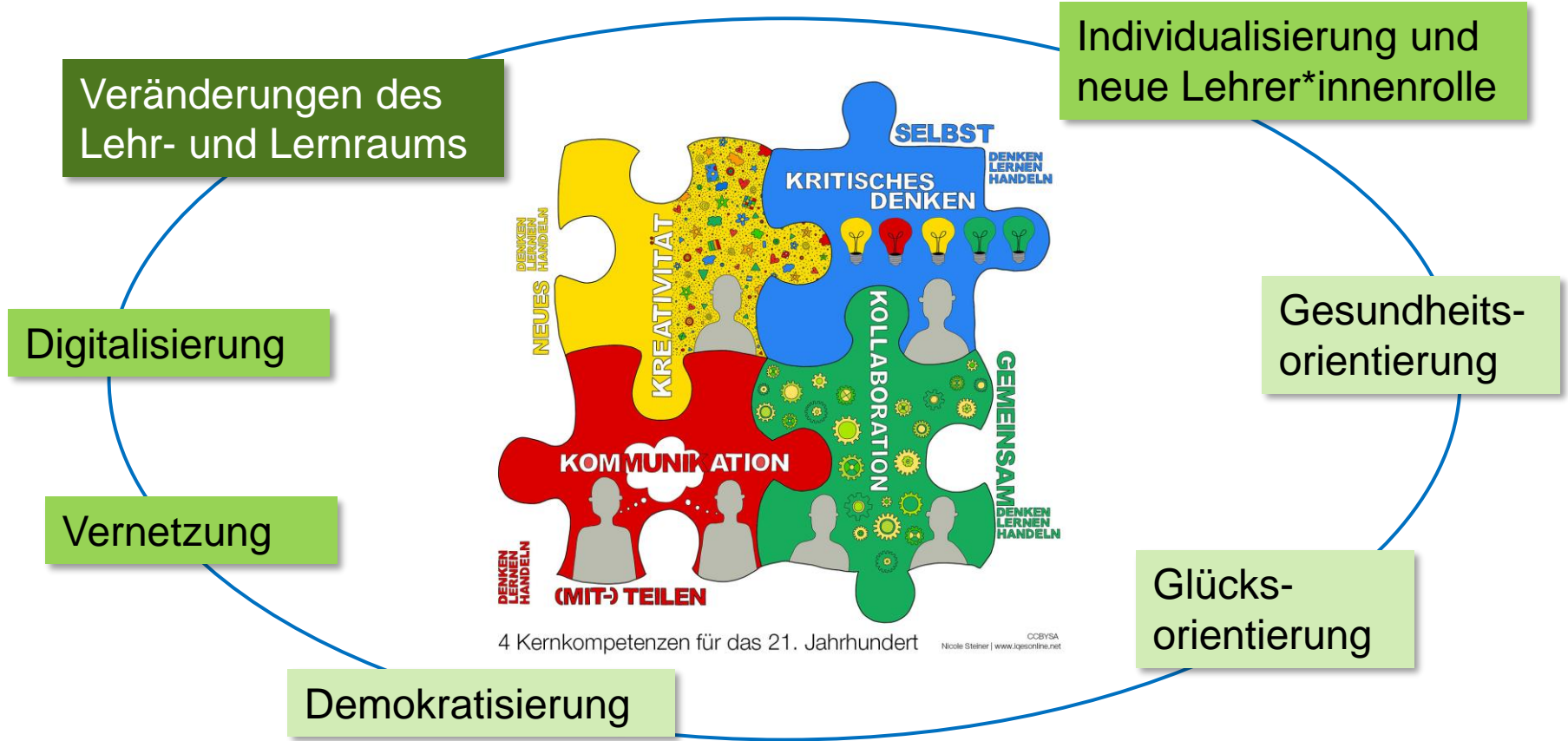




# OLAF-AXEL BUROW



# 7 BILDUNGSTRENDS UND KERNKOMPETENZEN



# ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN TRAINIEREN !

- 1. Neugier** Fragen stellen, wie die Welt funktioniert.
- 2. Kreativität** Neue Ideen entwickeln und sie anwenden.
- 3. Kritikfähigkeit** Ideen und Informationen analysieren.
- 4. Kommunikation** Gedanken und Gefühle ausdrücken.
- 5. Zusammenarbeit** Konstruktiv mit anderen zusammenarbeiten.
- 6. Mitgefühl** Sich in andere hineinversetzen und entsprechend handeln.
- 7. Ausgeglichenheit** Den Sinn für eine innere Balance entwickeln.
- 8. Demokratie** Sich konstruktiv an der Gestaltung der Gesellschaft beteiligen.

(O.-A. Burow (2020): Nach Ken Robinson)

# KÜNFTIGES LERNEN

## Seit den 80-er Jahren

- **Selbstorganisiertes** Lernen (SOL)
- **Projektartiges** Lernen
- **Kollaboratives** Lernen
- **Problemlösendes** Lernen

## Kompetenzorientiertes Lernen (LP 21)

### Stark digitalisiert

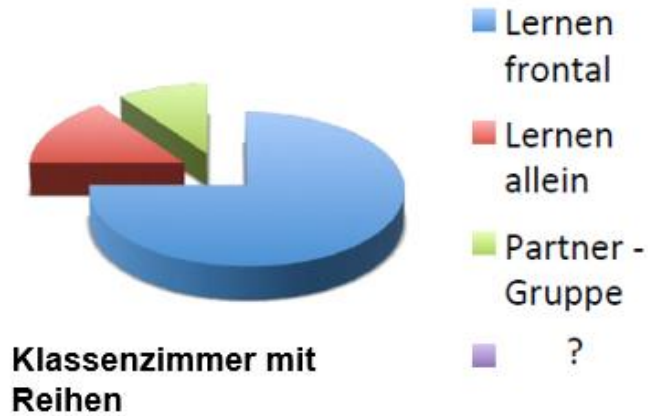
- viel mobiler
- individueller / persönlicher
- interaktiver
- kollaborativer

Die Lebenswelt der Kinder hat sich radikal verändert...,  
... aber das Modell schulischer Bildung blieb weitgehend konstant.

(O.-A. Burow, 2017)

# WIE SICH DIE LERNSETTINGS ÄNDERN

## Traditionelle Schule



## Schule der Zukunft



Verändertes Lernen benötigt passende Raumarrangements



## VON ALTEN SCHULRÄUMEN ...

*Aus Burow (2017) Trend 4, Veränderung des Lehr- / Lernraums*

«**Weitgehend bewegungsarm fixiert,** müssen noch immer viele Schüler\*innen bis zu acht Stunden einem Belehrungsprogramm folgen, das weder auf ihre individuellen Begabungen und Neigungen eingeht, noch grundlegende Bedürfnisse berücksichtigt.

**Der karg möblierte Klassenraum (aus preussischer Zeit, 19 Jhd.),** der das Lernen und Entfalten der Schüler\*innen viel mehr behindert als fördert, genügt dem Austausch, dem problemlösenden Lernen, oder dem mobilen, ortsunabhängigen Lernen in keiner Weise mehr.»



## ... ZU NEUEN SCHULRÄUMEN

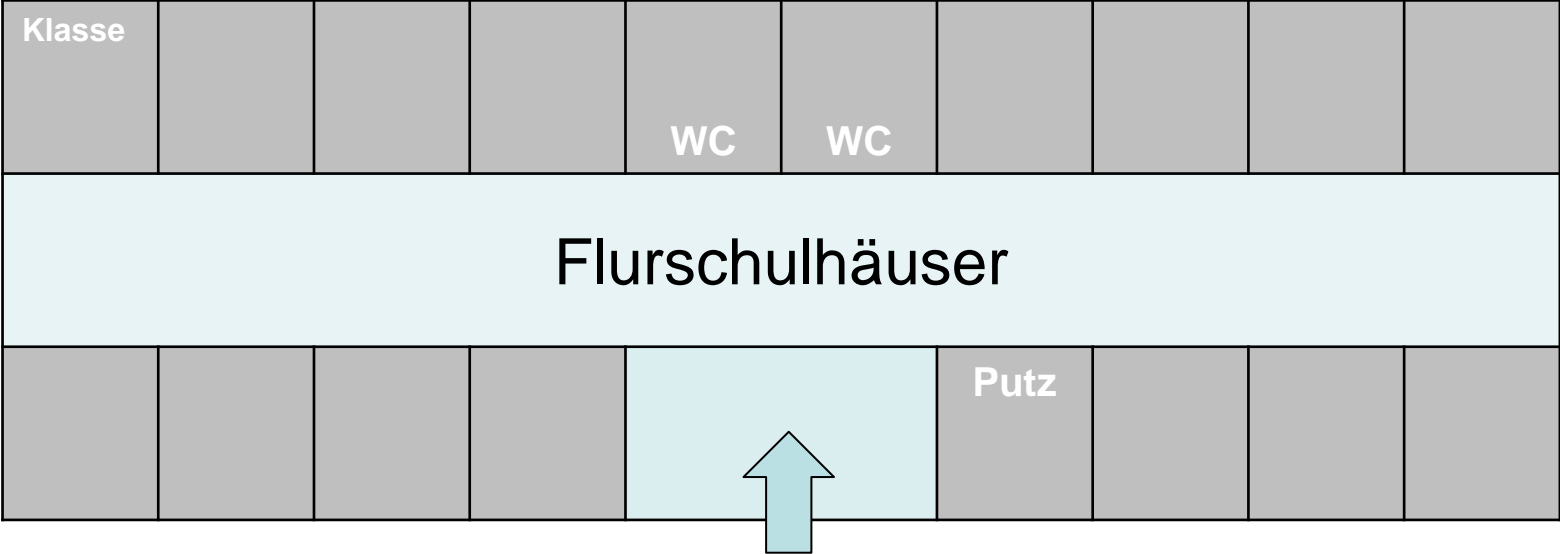
«Es braucht (endlich) **neugestaltete lern- und kreativitätsförderliche Lernumgebungen,**

- die Einzel-, Partner oder Gruppenarbeiten zulassen,
- die auch eigenverantwortliches Lernen in einem ruhigen Raum zulassen,
- wo Schüler\*innen diskutieren oder etwas entwickeln können.»

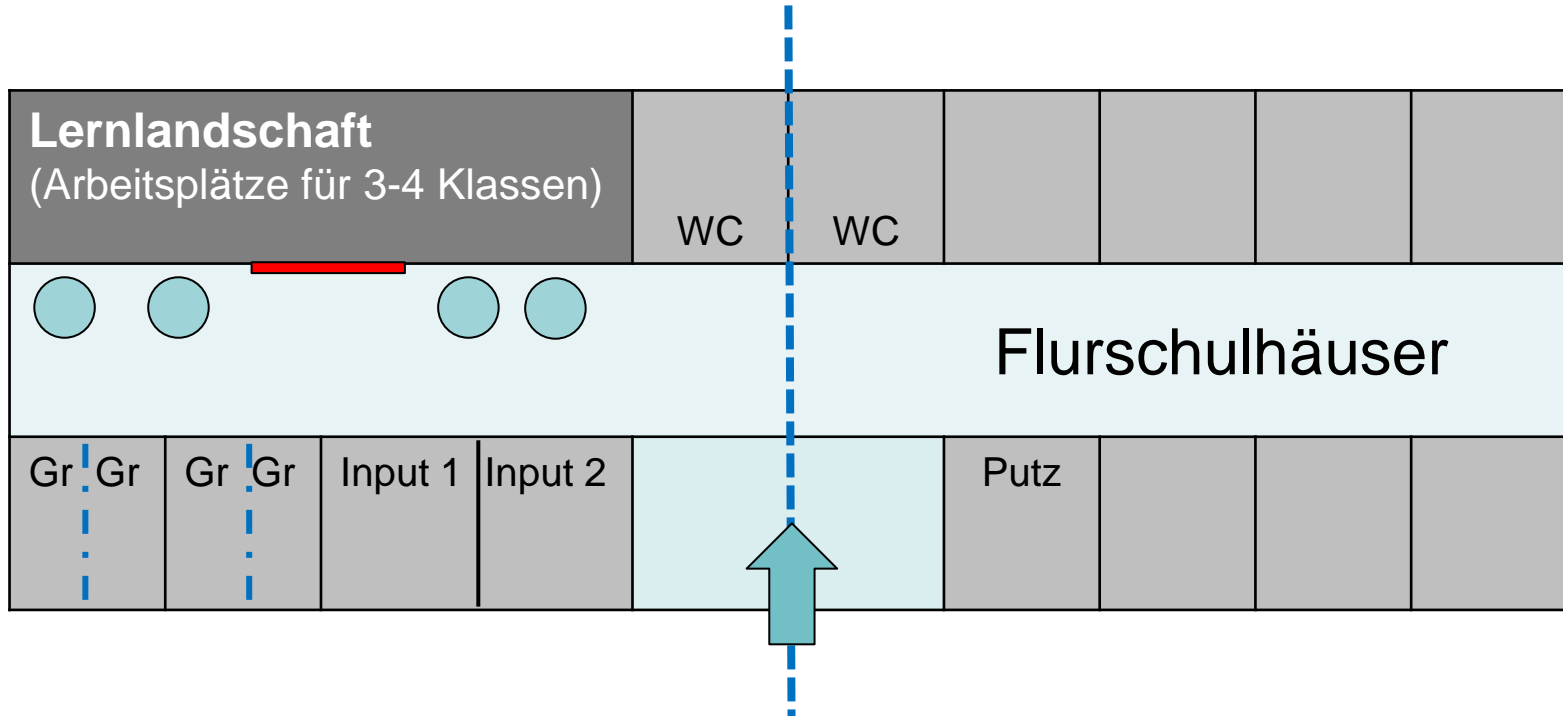
*Aus Burow (2017) Trend 4, Veränderung des Lehr- / Lernraums*



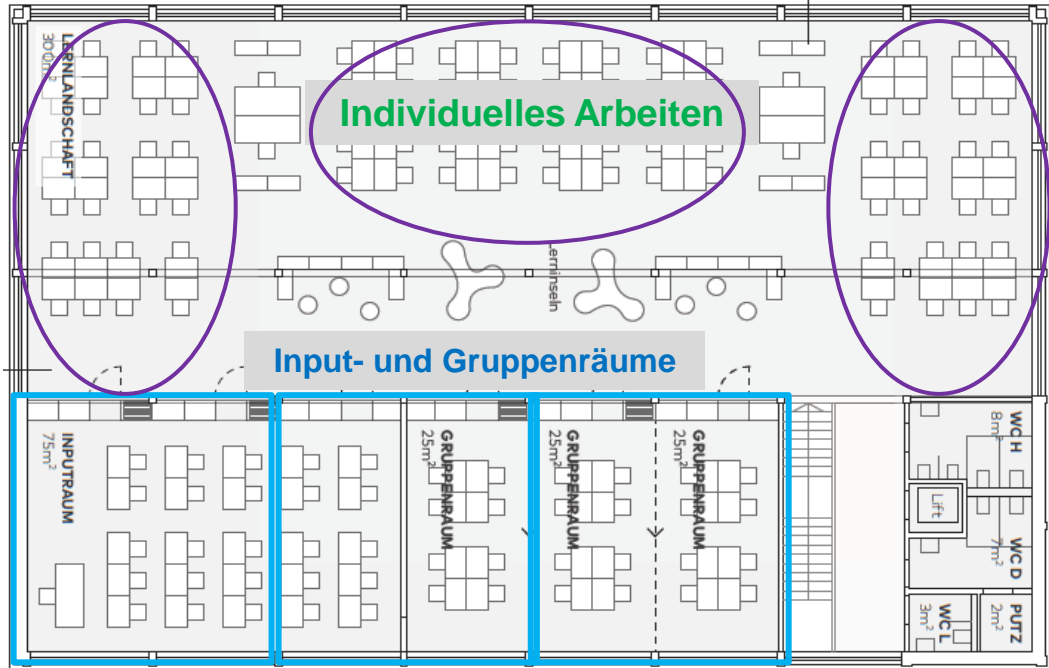
# RAUMARRANGEMENT 1 («FÜR ALLE GLEICH»)



# RAUMARRANGEMENT 1 («LERNLANDSCHAFT IM BESTAND»)



# LERNEN IN EINER LERNLANDSCHAFT



NMG  
Spo  
Mus  
Gst



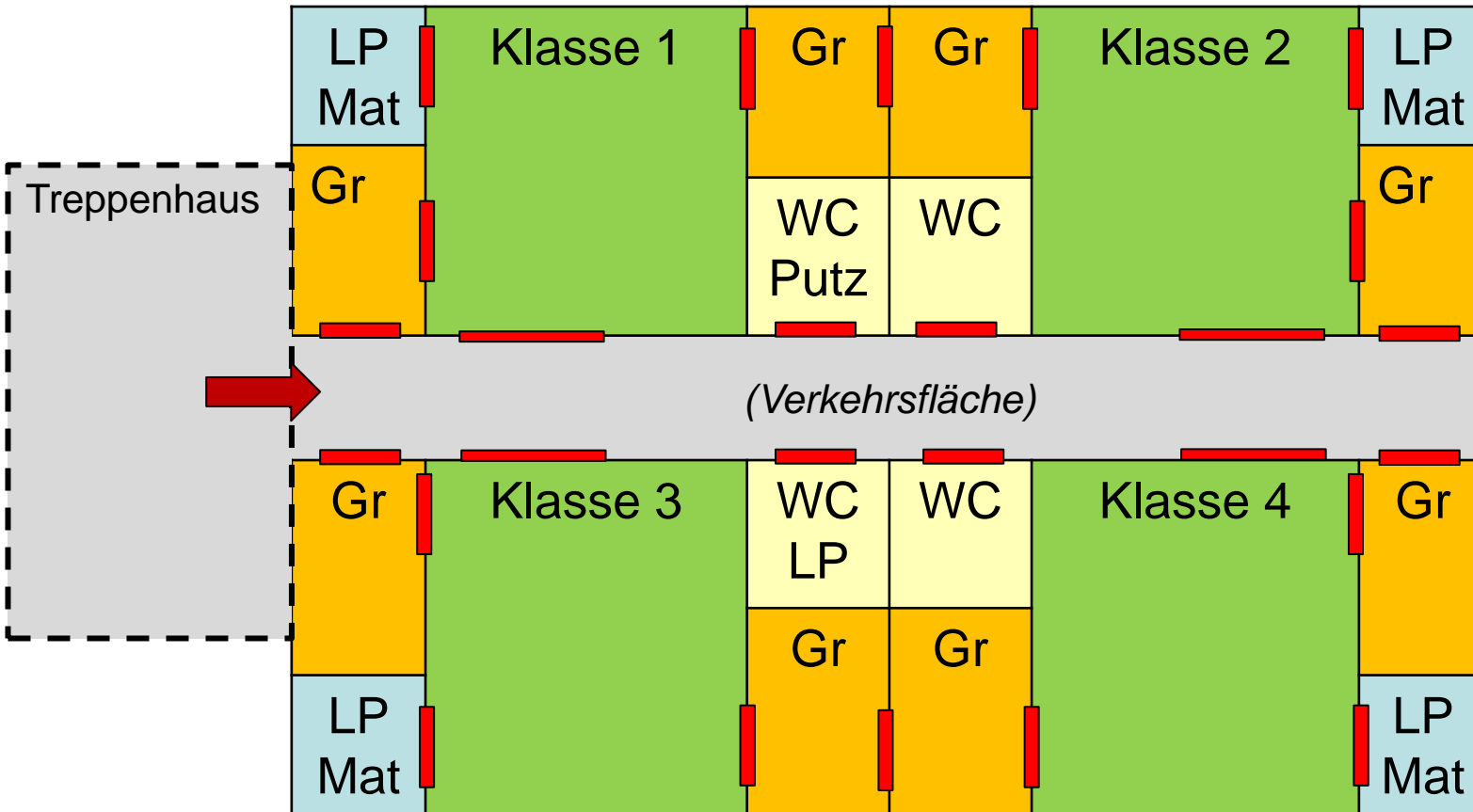
# MIT BLICK IN DIE ZUKUNFT



«[...] wenn es uns nicht *jetzt* gelingt, Schularchitektur an innovativen, zukunftsorientierten pädagogischen Konzepten zu orientieren, dann vermauern wir uns unsere Zukunft im wahrsten Sinn des Wortes.»

(Prof. Dr. O.-A. Burow, 2017)

## RAUMARRANGEMENT 2 («ZUSAMMENARBEIT Z 1+2»)





# LERNEN IM ZYKLUS 1 + 2



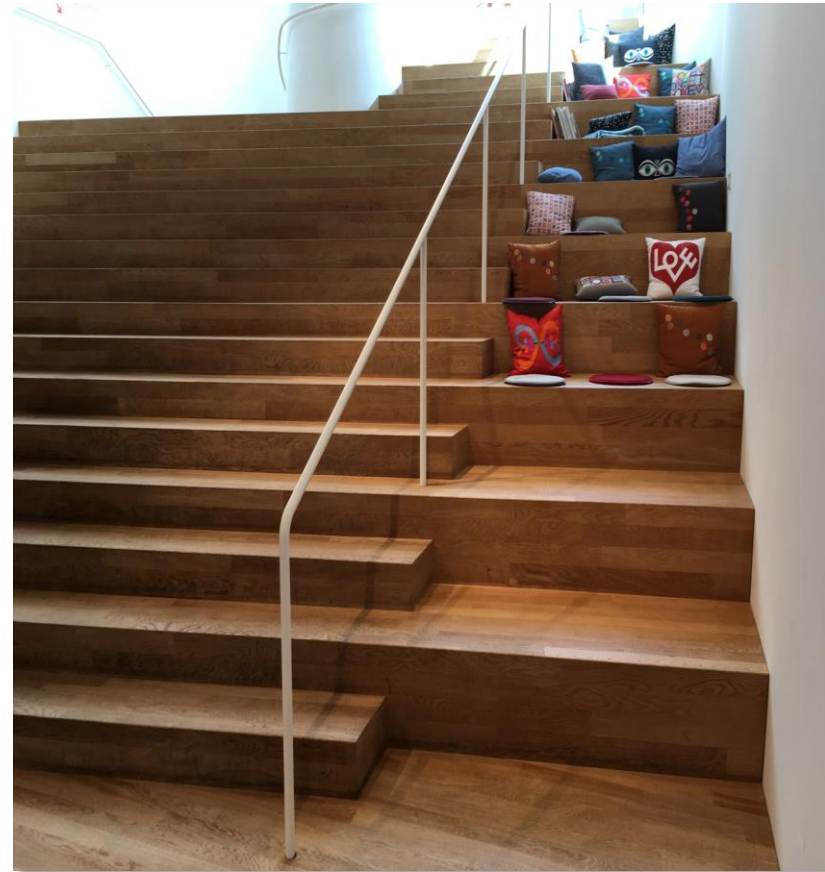
# SCHULRAUM- EMPFEHLUNGEN





# ANSPRÜCHE AN HEUTIGEN UND KÜNFTIGEN SCHULRAUM

- Unterrichtsraum muss die aktuell bekannten und gängigen **Lehr- und Lernformen** sowie einen vielfältigen **Medieneinsatz** unterstützen
- Schulraum orientiert sich an den **Bedürfnissen aller Nutzenden**
- Schulraum muss **eine hohe Flexibilität** bezüglich Nutzung, Mobiliar und Raumabtrennungen aufweisen











# KANTONALE SCHULRAUMEMPFEHLUNGEN

Die Richtwerte dienen als Anhaltspunkt bei der Planung. Im Einzelfall sind die spezifischen Gegebenheiten und die pädagogische Konzeption einer Schule massgebend.

## Interkantonaler Vergleich zu den Richtwerten der Hauptunterrichtsräume

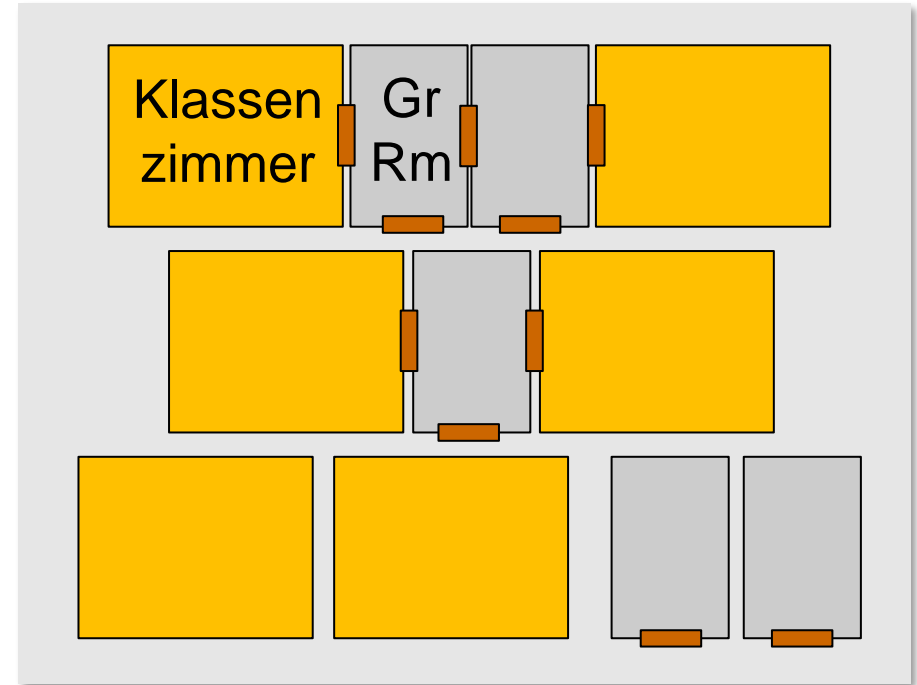
(zufällig ausgewählte Kantone / nur Auswahl wichtiger Räume / Minimalmasse in m<sup>2</sup>)

Unterrichtsräume / Kantone	<b>Bern</b> 	<b>Luzern</b> 	<b>Aargau</b> 	<b>Zürich</b> 	<b>Thurgau</b> 	<b>Schwyz</b> 
<b>Klassenraum (minimal)</b>	64	70	75	72	80	75
<b>Gruppenraum(-anteil)</b>	16	25	25	18-36	20	25
<b>Kindergarten (inkl. Gr Rm)</b>	75-100	100-120	100-125	72-110	95-110	80-104
<b>Basisstufe</b>		130-150			95-135	

Raumhöhe: 3 m bis zu einer Raumgrösse von 120 m<sup>2</sup>. Grössere Räume je nach Projekt.

# VIELERORTS FEHLEN GRUPPENRÄUME !

- 1. Klassenraum unterteilen:**  
Bisheriges Klassenzimmer zu zwei Gruppenräumen umbauen
- 2. Neubaulösung:** Mindestlösung an Gruppenraumangebot
- 3. Cluster-Modell:** Mehrere Klassen nutzen einen Pool von Räumen



## KÜNFTIGER SCHULRAUM IM ALLGEMEINEN

Die Herausforderungen an die Schularchitektur aus Sicht der Lehrenden und Lernenden besteht zusammenfassend darin:

- **Genug grosse Klassenzimmer** und Gruppenräume
- **Überschaubare** Raumgefüge, Raumarrangements
- **Kinderfreundliche, altersgerechte Räume** mit Nischen
- **Helle, ansprechende Räume** mit guter Lüftung, Akustik und gutem Licht



## WEITERE WICHTIGE SCHULRÄUME

### Arbeitsplatz für Lehrpersonen und Schulführung

- **Arbeitsbereich** und **Aufenthaltsbereich** für LP
- **Sitzungs- und Weiterbildungsraum** für LP
- Kleine **Besprechungsräume** für all die vielen Gespräche.
- **Unbedingt eine kleine Aula!!**
- Einen **Schulführungsbereich**, inkl. Sekretariat

### Tagesschule

- Erweiterbarer(!) Tagesschulbereich

### Kindergarten

- Soll Teil der Schulanlage sein

### Spezialunterricht

- Spezialunterrichts«ecke» / oder kleine Räume









Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit

